

Vor 90 Jahren – der „Kapp-Putsch“ gegen die Weimarer Republik

13. - 27. März 2010-- Zeche Carl-Essen - Wilhelm-Nieswandt-Allee 104:

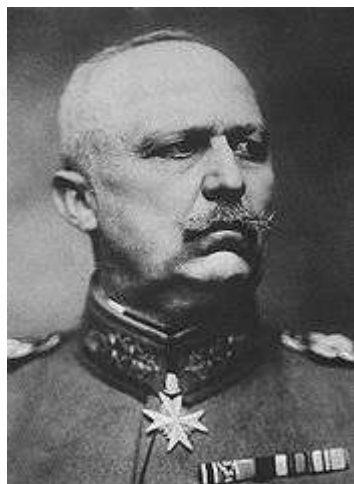
Eine Ausstellungs - und Veranstaltungsreihe
**über Militärputsch, Generalstreik und den bewaffneten Widerstand im
Ruhrgebiet durch die „Rote Ruhrarmee“ im März und April 1920**

Im Kulturhauptstadtjahr für Essen und das Ruhrgebiet jährt sich mit dem 13. März 2010 zum 90. Mal ein vergessener Kampf gegen die Militärdiktatur in Deutschland. Ohne diesen erfolgreichen Widerstand von Arbeiterschaft und Gewerkschaften, hätte die Machtergreifung antidemokratisch-militaristischer Kräfte in Deutschland bereits im Jahre 1920 beginnen können.

Reaktionäre Politiker wie **Wolfgang Kapp**, Führungsoffiziere der Obersten Heeresleitung im 1. Weltkrieg wie **Erich Ludendorff** und Generäle wie **Freiherr von Lüttwitz** führten diesen Putsch an. Um der drohenden Demobilisierung ihrer „Freikorps“ genannten Söldnertruppen zuvor zu kommen, zwangen sie mit ihrem Einmarsch in das Berliner Regierungsviertel die demokratisch gewählte Reichsregierung zur Flucht nach Stuttgart.



Wolfgang Kapp



Galerie einer Reichsregierung für drei Tage: Wolfgang Kapp, Erich Ludendorff, Walther Freiherr von Lüttwitz und der abgesetzten legale Reichswehrminister Gustav Noske

Die Reichswehr unter **Generaloberst von Seeckt** schützte während dieser Putschtage die legale Regierung nicht. Unter seinem berühmten **Motto - „Reichswehr schießt nicht auf Reichswehr!“** verhielten sich die Heereskräfte abwartend.-Deshalb konnte dieser „Kapp-Putsch“ nur durch einen Generalstreik in Deutschland bezwungen werden, ausgerufen durch den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Dieser einzigartige politische Generalstreik, der die gesamte Wirtschaft und das öffentliche Leben lahm legte, zwang die Putschisten nach 3 Tagen zur Aufgabe und Flucht nach Schweden.

Ein Gewehrappell der Roten Ruhrarmee in Dortmund



Nach dem offiziellen Streikende am 20. März 1920 gab sich die Arbeiterschaft im Ruhrgebiet mit dem Rücktritt der Putschisten nicht zufrieden. Da die Freikorps durch den wieder an die Macht zurückgekehrten SPD-Reichskanzler Friedrich Ebert nicht entwaffnet wurden, bildete sich innerhalb kurzer Zeit im Ruhrgebiet eine selbstorganisierte bewaffnete *Rote Ruhrarmee*. Sie wollte verhindern, dass Freikorps und reguläre Reichswehrtruppen ins Ruhrgebiet einmarschieren.

9. März 1920: Die „Rote Ruhrarmee“ erobert Essen und besetzt das Rathaus.



Schließlich war bis Anfang April das gesamte Ruhrgebiet unter der Kontrolle von Arbeiter-vollzugsräten.

Letztlich konnte der bewaffnete Arbeiterwiderstand nicht verhindern, dass die im April 1920 einrückenden Militärs in den Arbeitervierteln Essens und anderer Ruhrgebietsstädte blutige Vergeltung übten. Mehr als **1000 Tote** waren **im Ruhrgebiet** zu beklagen, viele davon als Opfer des „**weißen Terrors**“ erst nach Auflösung der „Roten Ruhrarmee“. Diese blutigen Militäraktionen wurden jetzt im Auftrag der SPD geführten Reichsregierung ausgeführt, der es vordringlich um Beruhigung in den bürgerlichen Bevölkerungskreisen ging. Gerade im Ruhrgebiet hatte dieses Vorgehen die **Spaltung der Arbeiterbewegung** in ein unversöhnliches SPD- und KPD-Lager zur Folge. Die Hoffnung, nach erfolgreicher Verteidigung der Weimarer Republik eine bessere Verankerung sozialer und demokratischer Rechte in Verfassung und aktueller Regierungspolitik erzwingen, erfüllte sich nicht.

Vor 90 Jahren: 13. März 1920 **– der „Kapp-Putsch“ gegen die Weimarer Republik !**

-
Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung :

Revolutionäre Morgenröte – Bolschewistischer Terror – Weißer Terror oder Rückkehr von Ruhe und Ordnung?

Zeche Carl ,Wilhelm-Nieswandt-Allee 104 - Samstag, 13. März 2010 -15.00 Uhr

Begrüßung durch Walter Wandtke, Koordinator der Veranstaltungsreihe

Grußworte von Bürgermeister Rolf Fliß

Grußworte des Bezirksbürgermeisters Hans-Wilhelm Zwiehoff

Eröffnungsvortrag von Dr. Klaus Wisotzky :

Der Kapp-Putsch in Essen

Als beim "Kapp-Putsch" im März 1920 rechtsextreme Kräfte die Reichsregierung stürzen wollten, wurde der Generalstreik in Deutschland ausgerufen. Bewaffnete Arbeiter gingen im Ruhrgebiet gegen die Putschisten vor, wurden aber später von Reichswehr und Freikorps verfolgt. Auch in Essen kam es zu Kämpfen, wobei vor allem die blutige Auseinandersetzung um den Wasserturm am Steeler Berg bekannt wurde.

Dr. Klaus Wisotzky ist Leiter des Essener Stadtarchiv und hat bereits im Jahr 2000 eine ausführliche Reihe zu Kapp-Putsch und Ruhrkampf 1920 initiiert.

- Nach dem Vortrag Ausstellungsrundgang und Diskussionen mit Snacks und Getränken.

Mittwoch, 17. März. 19. 00 Uhr:

Vortrag von Dirk Hallenberger :

Die literarische Verarbeitung von Kapp-Putsch u. Märzrevolution 1920

Gerade die Auseinandersetzung mit den Ruhrkämpfen 1920 wurde ein literarisches Schlachtfeld zwischen linker Arbeiterbewegung, bürgerlichen Ängsten und nationalsozialistischer Legendenbildung. Insbesondere die späteren Biografien ehemaliger Freikorpskämpfer schilderten die bewaffneten Arbeitertruppen oft als blind- und schießwütige Horden. Historische Fakten spielten hier oft die geringste Rolle.

Dirk Hallenberger ist Dozent an der Universität Duisburg/Essen und setzt sich in seinen Publikationen mit aktueller wie historischer Ruhrgebietsliteratur auseinander".

Mittwoch, 24. März, 20.00 Uhr:

Romanlesung, Sprecher: Walter Wandtke

Hans Marchwiza . "Sturm auf Essen"

Der 1930 erstmals in großer Auflage erschienene Roman beschreibt aus eigenem Erleben Marchwitzas die bewaffneten Auseinandersetzungen in Essen, die nach dem Kapp-Putsch vom 13. März 1920 bis in den April hinein andauerten. In der weitgehend überarbeiteten und erweiterten Neufassung, die nach Marchwitzas Rückkehr aus dem amerikanischen Exil erschien, erweiterte er den Erzählbogen um die Vorgeschichte seit Kriegsende und Sturz des Kaiserreichs im November 1918. Schwerpunkt ist ein Romankapitel, das die letzten gescheiterten Abwehrkämpfe der Roten Ruhrarmee gegen Reichswehr und Freikorps an der Kanalbrücke zwischen Karnap und Altenessen schildert.

Walter Wandtke ist freier Journalist, er befasst sich im Rahmen von Bürgerradioarbeit und als Kursleiter in der politischen Bildung seit vielen Jahren mit den Ereignissen der „März-Revolution 1920“

Das Ende des Aufstands - April 1920: Freikorpsangehörige vor erschlagenen Arbeitern



Schulprojekte

Innerhalb der Ausstellungszeit sind Kontakte mit weiterführenden Schulen insbesondere im Stadtbezirk V vorgesehen, die mit einzelnen Klassen zu eigenen Recherchen und Ergebnisvorstellungen motiviert werden sollen. Kontakt für diese Aktivitäten und Erläuterungen der Ausstellung. E-mail: walter.wandtke@gmx.de oder Tel. 0201/357431

Büchertische

Zu den Sonderveranstaltungen im Ausstellungszeitraum werden thematische Büchertische mit Prosa- und Sachliteratur angeboten, die vom *Buchhaus Altenessen* betreut werden. Insbesondere hat das Stadtarchiv Essen zum Kapp-Putsch eine Broschüre für den Schulgebrauch herausgegeben.

Veranstaltungszeitraum :

Samstag, 13. März 2010 bis Samstag, 27. März 2010,

Besichtigung der Ausstellung während der Öffnungszeiten der Zeche Carl und der Gaststätte „Malakow:“

Montag - Freitag 8- 23.00, Samstags 18.00 bis 22.00, Sonntags 12.30 Uhr – 22.00 Uhr

ÖPNV: U Bahn U11 und U17 Haltestelle : Altenessen-Mitte

Kooperationspartner:

Auf Carl g.GmbH, Neue Essener Welle e.V., politisches Bildungswerk der Humanistischen Union NRW , Buchhaus Altenessen

Bester Dank an das Stadtarchiv Essen für die Ausstellungstafeln zum Kapp-Putsch 1920!

ViSdP: Walter Wandtke